

## GEDANKEN AUS DER CHEFREDAKTION

**Gesegnete Weihnachten!**

Der Advent und die Weihnachtsfeiertage sind die schönste Zeit im Jahr. Allen Lesern der ENTSCHEIDUNG wünschen wir deshalb besinnliche und gesegnete Stunden, bevor im neuen Jahr der Trubel wieder losgeht. Doch ehe der Jahreswechsel, für den wir ebenfalls alle guten Wünsche aussenden, ansteht, bietet unser Magazin hoffentlich einiges an Lesespaß unter dem festlich geschmückten Weihnachtsbaum. Besondere Beachtung sollte nicht zuletzt auch der Aufkleber „Freie Fahrt für freie Bürger!“ auf Seite 9 finden, mit dem die Junge Union gegen das ideologische SPD-Tempolimit Farbe bekennt!

Eine vergnügliche Lektüre wünscht die Chefredaktion  
Stefan Ewert & Sidney Pfannstiel

## POLITSPIEGEL

**Verklärung leichtgemacht**

Eine Studie des Forschungsverbundes SED-Staat an der Freien Universität Berlin belegte jüngst das fatale Unwissen vieler, vor allem ostdeutscher Schüler über die DDR-Diktatur. Statt über den menschenverachtenden Unterdrückungscharakter des SED-Regimes informiert zu sein, sei in den Köpfen der Jugendlichen die Überzeugung präsent, dass es sich bei der DDR lediglich um ein ärmliches, merkwürdiges, witziges, aber sehr soziales Land gehandelt habe, so Forschungsleiter Professor Dr. Klaus Schroeder.

Die teilweise skurrilen Ergebnisse - Bundeskanzler Helmut Kohl rechnen 13,5 Prozent der Schüler der DDR zu - können aus Schroeders Sicht nicht über die traurige Tatsache hinwegtäuschen, dass die ostdeutsche Diktatur als sozial verklärte und politisch verharmloste Gesellschaft fortlebe. Besorgniserregend ist unter anderem, dass 24,6 Prozent aller Schüler, davon 21,1 Prozent in West-Berlin und 28,1 Prozent in Ost-Berlin der Aussage „Die DDR war keine Diktatur - die Menschen mussten sich nur wie überall anpassen“ zustimmten. Lediglich 36 Prozent der Ost- und 63 Prozent der West-Schüler sind der Studie zu Folge davon überzeugt, dass die Bundesrepublik insgesamt besser als die DDR gewesen sei, viele würden für eine staatliche Rundumversorgung auf Freiheitsrechte verzichten. Der renommierte Forschungsverbund hatte 2.350 Neunt- bis Elftklässlern Fragebögen vorgelegt und darüber hinaus mit 100 Schüler Einzel- und Gruppengespräche geführt. Die Gründe für die massiven Fehlannahmen bestehen nach Auffassung der SED-Forscher in der DDR-Systemverhaftung einiger Elternmilieus und vor allem vieler Lehrer, die in alter Stasi-Manier auch nicht davor zurückschreckten, Schülerbefragungen zu verhindern oder zu manipulieren.

» Mehr in der ENTSCHEIDUNG

Wieder als EXTRA mit im Heft: Der JU-Politikalendar zum Herausnehmen! (Teil 1)

Lesen, wie die Schwarzen denken: Seit über 50 Jahren ist DIE ENTSCHEIDUNG das Magazin der Jungen Union Deutschlands: Alle 2 Monate aktuelle politische Informationen aus dem Verband und für den Verband - und das ab 10,- Euro im Jahr! Abonnieren lohnt sich unter



## POLITSPIEGEL

**Bühne der Verblendung**

Die Veranstalter der „Stasi-Tagung“ im dänischen Odense waren vorgewarnt, renommierte deutsche Historiker sich

einig: Statt mit „Zeitzeugen“ habe man es bei den MfS-Genossen noch immer mit geschulten Propagandisten zu tun, die nicht an wissenschaftlicher Aufarbeitung interessiert seien, sondern an der Verklärung ihrer unmenschlichen Taten. Dennoch hielt der Politologe Thomas Wegener Friis daran fest, frühere Mitarbeiter der Hauptverwaltung Aufklärung (HVA), einer besonders rücksichtslosen Truppe, in die dänische Kleinstadt einzuladen. Dort durften sie, begleitet von einem ganzen Fanclub Ewiggestriger, ihrer Lieblingsbeschäftigung - der Geschichtsklitterung - nachgehen. Wissenschaftliche Erkenntnisse wurden dabei nicht gewonnen. Vielmehr nutzten die Täter von einst die ihnen gebotene Bühne zur Verbreitung dreister Lebenslügen. So pries ein HVA-Vize den „humanistischen Anspruch“ der Stasi und fügte ungerührt hinzu: „Opfer gibt es in jeder Gesellschaft“.

► Mehr in der ENTSCHEIDUNG

## INTERVIEW

**Balance zwischen Jung und Alt**

Der Dialog der Generationen ist das gemeinsame Anliegen der Jungen Union und der Senioren-Union. Die ENTSCHEIDUNG sprach mit den beiden Bundesvorsitzenden, Professor Dr. Otto Wulff und Philipp Mißfelder, über das neue Grundsatzprogramm, den demografischen Wandel und die Bedeutung des „C“. Das Interview ist wortgleich auch in „Souverän“, dem Mitgliedermagazin der Senioren-Union, erschienen.

ENTSCHEIDUNG: Fast fünf Jahrzehnte liegen zwischen Ihren Geburtsdaten. Das sind im Ergebnis sicherlich zwei Welten mit zwei sehr unterschiedlichen Erfahrungen. Was hat Sie beispielsweise bewogen, als junger Mensch in die Union einzutreten?

**Otto Wulff:** Ich wurde geprägt von meiner Familie. Mein Vater war ein Gegner des Nationalsozialismus und wollte nach dem Krieg einen neuen Anfang mitgestalten. Deshalb gehörte er zu den Mitbegründern der CDU. Ich selbst bin am 9. März 1953, 20-jährig, aus voller Überzeugung in die CDU eingetreten. Das lag zum einen an der für mich faszinierenden Person Adenauers, zum anderen aber auch daran, dass ich bereits in meiner Jugend ein großer Anhänger des europäischen Gedankens war. Und die Union war damals unter Adenauer die Europa-Partei überhaupt.

**Philipp Mißfelder:** Der Mauerfall 1989 war für mich im Alter von zehn Jahren das erste große politische Ereignis. Ich war so voller Begeisterung für die Wiedervereinigung und die Leistung unseres Bundeskanzlers Helmut Kohl, dass ich schon mit zwölf in die Junge Union eintreten wollte. Leider war dies erst mit 14 Jahren möglich. Mich hat damals sehr beeindruckt, dass die Union im Gegensatz zu anderen, schwankenden Parteien, immer klar Position für die Einheit Deutschlands bezogen hat. [...]

► Mehr in der ENTSCHEIDUNG

## JU NIEDERSACHSEN

**„Gemeinsam unser Land bewegen“**

Wahlkampf in Niedersachsen. Zwischen Emden und Göttingen engagiert sich die Junge Union für die Wiederwahl von Ministerpräsident Christian Wulff. Die Chancen sind gut, die JU ist optimistisch. „Es geht bei dieser Wahl um eine Richtungsentscheidung. Auf der einen Seite steht die zukunftsweisende und erfolgreiche Politik der Landesregierung mit Ministerpräsident Christian Wulff an der Spitze. Auf der anderen Seite steht Wolfgang Jüttner mit den Sozis und Kommunisten, die verantwortungslos mit

Geld um sich werfen und so den Haushalt und die Zukunftschancen unserer Generation ruinieren wollen“, sagt Kristian W. Tangermann, niedersächsischer JU-Landesvorsitzender, in Hinblick auf die kommende niedersächsische Landtagswahl am 27. Januar 2008.

In der Tat, es geht um viel bei dieser Wahl. Die CDU/FDP-Landesregierung hat seit dem Regierungswechsel im Jahr 2003 Enormes geleistet - ihre Erfolgsbilanz kann sich sehen lassen. Nachdem 13 SPD-Regierungsjahre mit der höchsten Neuverschuldung der Landesgeschichte geendet hatten, stoppten CDU und FDP den von der SPD begonnenen Marsch in den Schuldenstaat und reduzierten die Neuverschuldung um mehr als eine Milliarde. Beim Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes kletterte Niedersachsen in der Liga der Bundesländer auf die vordersten Plätze. Auch beim Arbeitsmarkt können sich die Zahlen sehen lassen: Im Jahr 2006 sank die Arbeitslosenzahl so stark wie zuletzt vor 15 Jahren. Doch es gibt weiterhin viel zu tun. Insbesondere die Konsolidierung des Landeshaushaltes wird noch viele Jahre dauern. Das ist einer von vielen guten Gründen, warum CDU und JU für einen erneuten Wahlsieg in dem norddeutschen Bundesland kämpfen. [...]

» Mehr in der ENTSCHEIDUNG

## JU HESSEN

**„junges Denken – starkes Hessen“**

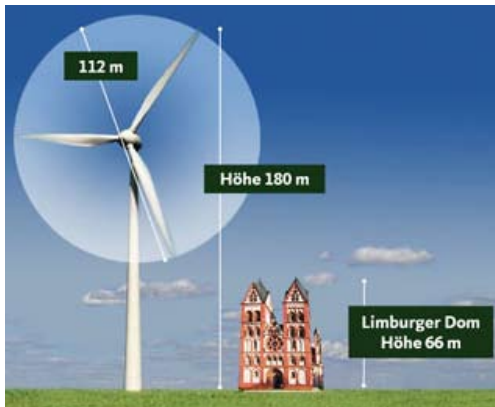
In Hessen steht die Landtagswahl vor der Tür. Am 27. Januar 2008 stellt sich dort Ministerpräsident Roland Koch zur Wiederwahl. Koch kann dabei auf eine erfolgreiche Bilanz seiner insgesamt achtjährigen Amtszeit verweisen.

Rot-Grün hatte 1999 ein landespolitisches Chaos hinterlassen - inzwischen hat die CDU-Regierung das Bundesland wieder fit gemacht, so dass es nicht nur im Bereich der Bildungs- und Wirtschaftspolitik blendend dasteht.

Kein Wunder also, dass die Junge Union Hessen sich mit aller Kraft am Wahlkampf beteiligt. Schließlich gilt es auch, ein Bündnis zwischen SPD, Grünen und Die Linke zu verhindern. „Die hessische SPD ist ohnehin ziemlich linkslastig. Mit den Grünen als Mehrheitsbeschaffer droht ein linkes Bündnis mit der SED-Nachfolgepartei“, warnt der JU-Landesvorsitzende Dr. Peter Tauber. Da Die Linke in Hessen von kommunistischen Kräften dominiert wird, ist es die Aufgabe der JU, im Wahlkampf jedermann zu mobilisieren. „Die Clique Ypsilanti (SPD), Al-Wazir (Grüne) und van Ooyen (Die Linke) möge es leugnen. Sobald sich nach der Wahl herausstellt, dass dieses Bündnis eine Mehrheit hat, droht Hessen das politische Chaos.“ [...]

» Mehr in der ENTSCHEIDUNG

## AKTIV



## Neue Energie

Die **JU Hessen** beschloss auf ihrem 32. Landesausschuss in Fulda-Sickels ein Papier zur Umwelt- und Energiepolitik. Die Junge Union fordert darin für Hessen einen CO<sub>2</sub>-sparenden Energiemix. JU-Landeschef **Dr. Peter Tauber** verwies darauf, dass SPD-Spitzenkandidatin Ypsilanti die wahnwitzige Idee verfolge, aus Hessen einen großen Windpark zu machen: „Angesichts der schlechten Energiebilanz, der Kosten und der Folgen für das Landschaftsbild und die Menschen zeigt sich bei der SPD ideologischer Starrsinn.“ Als Gäste konnten **Margarete Ziegler-Raschdorf MdL**, die das umweltpolitische Konzept der CDU vorstellte, sowie **Norbert Herr MdL** begrüßt werden, der in seinem Grußwort die Teilnehmer ansprach, sich im anstehenden Landtagswahlkampf aktiv einzubringen.

► Mehr in der ENTSCHEIDUNG

## AKTIV

## Stefan Müller neuer Landesvorsitzender



Elf Minuten, die alles aussagten: Mit stehenden Ovationen, La Olas und „Es-gibt-nur-einen-Manfred-Weber“-Rufen verabschiedeten sich die Delegierten der Landesversammlung der **Jungen Union Bayern** in Bad Windsheim von ihrem Vorsitzenden. War **Manfred Weber MdEP** im Jahr 2003 mit nur einem hauchdünnen Vorsprung gewählt worden, bereitete ihm die Junge Union einen triumphalen Abschied. In seinem Bericht blickte er auf vier erfolgreiche Jahre Junge Union zurück. Vor allem inhaltlich habe die JU deutliche Akzente gesetzt: „Unsere Vorschläge werden im Laufe der Zeit Regierungspolitik. Ich bin mit meiner Bilanz sehr zufrieden.“

Zum Nachfolger Webers, der wegen Überschreitung der Altersgrenze nicht mehr antreten konnte, wählten die rund 300 Delegierten auf Vorschlag von Weber mit knapp 90 Prozent der Stimmen den 32-jährigen Erlanger Bundestagsabgeordneten **Stefan Müller**. Die Junge Union wolle noch stärker die Politik in Bayern inhaltlich beeinflussen, kündigte Müller an. Dabei werde er um der Sache willen auch einen „Konflikt mit der CSU nicht scheuen.“ Zudem gelte es, sich auf die vier Wahlkämpfe innerhalb der nächsten zwei Jahre vorzubereiten. Zu Gast bei der Landesversammlung war das neue bayerische „Führungstandem“, CSU-Chef **Erwin Huber MdL** und Ministerpräsident **Dr. Günther Beckstein MdL**. Auch der CSU-Vize und Bundesminister **Horst Seehofer MdB**, der Parlamentarische Staatssekretär **Christian Schmidt MdB** und der bayerische Innenminister **Joachim Herrmann MdL** waren gekommen. Die neue CSU-Generalsekretärin **Christine Haderthauer MdL** feierte gemeinsam mit der Jungen Union beim Delegiertenabend. Neben den Neuwahlen, bei denen Dorothee Bär MdB als stellvertretende JU-Bundesvorsitzende nominiert wurde, waren bei der Landesversammlung unter dem Motto „Volle Fahrt in Bayerns Zukunft“ die Verabschiedung eines Grundsatzpapiers zur Bildungspolitik und eines Positionspapiers zur Kinderbetreuung die Schwerpunkte. Die Junge Union fordert darin die Einführung eines verpflichtenden letzten Kindergartenjahrs vor der Einschulung, das für die Eltern kostenfrei sein soll.

► Mehr in der ENTSCHEIDUNG

